

Ercheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.
Inserate
die gewöhnliche Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 R. 36 fr.
Durch die Post bezogen in den Oberämtern
Gmünd und Belzheim
jährlich 24 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim

Samstag,

Nro. 117.

13. Oktober 1860.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Verdingung von Eisenbahnbau-Arbeiten auf der Remsbahn.

Zur Ausführung des Oberbaues der Bahn des diesseitigen Baubezirkes werden mit höherer Genehmigung die in nachstehender Tabelle aufgeführten Bauarbeiten für Herstellung von Wegübergängen, Einfriedigungen, Barrieren, Signal-Vorrichtungen, Stunden-, Nummern- und Marksteinen, sowie das Verführen der Bahnschwellen, Schienen und Schienenbefestigungsmittel von den Lagerplätzen auf die Bahn, zur Submission ausgeschrieben.

Bahnstrecke Sektionsgrenze	Chaussurungs-Arbeit.		Maurer- u. Steinhauer-Arbeit.		Zimmer-Arbeit.		Schmid-Arbeit.		Schlosser-Arbeit.		Anstreicherei.		Verführen der Bahnschwellen, Schienen u. s. w.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
bis Waldhausen.	10	24	81	—	1826	26	80	—	250	5	28	—	348	—
Station Waldhausen	—	—	47	—	1774	52	—	—	136	32	8	24	—	—
Strecke Waldhausen — Lorch.	40	48	560	45	5445	15	360	10	627	17	122	42	1186	34
Station Lorch.	—	—	51	—	1642	40	—	—	492	58	11	48	—	—
Strecke Lorch — Gmünd	41	48	725	—	9619	51	216	32	1242	35	137	48	2003	—
Station Gmünd	—	—	51	—	1942	37	—	—	437	37	12	24	—	—
Strecke Gmünd — Unterböbingen	73	42	1415	30	1404	17	502	12	1715	16	265	54	2670	28
Station Unterböbingen	—	—	44	30	1816	24	—	—	366	—	8	42	—	—

Die Pläne, Voranschläge und Bedingnishefte können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Die einzelnen Arbeiten werden streifenweise vergeben.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Bauarbeiten für eine oder mehrere Strecken, haben ihre Angebote, in welchen der Abstreich in Prozenten ausgedrückt, und die Anzahl und Lage der zu übernehmenden Strecken bezeichnet sein muß, unter Anschluß von Vermögens- und Prädicate-Zeugnissen, schriftlich versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot zu Arbeiten des Oberbaues für die Remsbahn“ spätestens bis

Montag den 5. November d. J.

Mittags 12 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, auf deren Bureau am selbigen Tage Mittags 2 Uhr die Submission eröffnet wird, wobei die betreffenden Submittenten anwohnen können.

Den 10. Oktober 1860.

K. Eisenbahnbauamt.
Necker.

G m ü n d.

Auswanderung.

Nachgehende Personen wandern nach Erfüllung der gesetzlichen Verbindlichkeiten nach Nordamerika aus.

Den 10. Okt. 1860.

K. Oberamt.

Schemmel.

- 1) Josefha Weber, ledig, mit ihrem unehelichen Sohne Franz Weber;
- 2) Theresia Weg, ledig, mit ihrer unehelichen Tochter Rosa Weg;
- 3) Marianne Wahl, ledig;
- 4) Marianne Stüg, ledig, sämtlich von Reckberg.

G m ü n d.

Auswanderung.

Julius Benner von Gmünd

wandert nach Erfüllung der verfassungsmäßigen Verbindlichkeiten nach London aus.

Den 10. Okt. 1860.

K. Oberamt.

Schemmel.

G m ü n d.
Lieferung von Saatbucheln.

Für die Stadt- und Hospitalwäldungen bedarf man 300 Eri. Saatbucheln, für deren Keimfähigkeit garantiert werden muß. Diejenigen, welche sich bei dieser Lieferung betheiligen wollen, werden ersucht, ihre Offerte schriftlich längstens bis zum 30. d. Mts. bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Den 5. Oktober 1860.

Hospitalverwaltung.

Bisler.

Pfahlbronn.

Geld-Offert.

900 fl. liegen in der Müller'schen Pflege des Johannes Welser von Buchengehren, und 800 fl. in der Welser'schen Pflege des Gottlieb Maier von Rienharz gegen gesetzliche Sicherheit zum Anleihen parat.

Den 8. Oktober 1860.

Schultheißenamt.

Deisterlen.

Bermischte Anzeigen.

Schorndorf.

Knecht-Gesuch.

In meinem Rindviehstall suche ich auf nächst Martini einen zuverlässigen Knecht.

Joh. Krämer,

Kunstmüller.

G m ü n d.

Trauben-Zucker

empfehlen

Joh. Buhl.

G m ü n d.

Ehren-Erklärung u. Abbitte.

Die gegen Steuer-Einnehmer Straubenmüller dahier am 23. Septembris d. J. von mir in trunkenem Zustande ausgesprochene ehrenkränkende Aeußerungen nehme ich hiemit öffentlich zurück, mit dem Beifügen, daß es mir leid thut, sie ausgesprochen zu haben, und ihm für Zurücknahme seiner gerichtlichen Anklage mich zum Danke verpflichtet fühle.

Den 11. Okt. 1860.

Jos. Zaisoff.

Theater in Gmünd.

2. Vorstellung im 1. Abonnement.

Sonntag den 14. Oktober 1860.

Sinko,

oder

König und Freiknecht.

Großes Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer, nebst einem Vorspiel in 1 Akt.

Anfang 7 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Dem verehrl. Publikum diene zur Nachricht, daß der erste Platz abgeschlossen und jetzt mit besonderem Eingang versehen ist.

G m ü n d.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat die Ehre, dem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er ein reichhaltiges Lager von Winterschuhen aller Art, Lizenschuhen, Lizensiefel, Halb-lizenschuhe, Selbendschuhe, Kinderschuhe in neuester Façon, gut gefertigt, besitzt und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

A. Förstner, Lizenschuh-Fabrikant
beim Rathhaus.

G m ü n d.

Empfehlung.

Wir beehren uns hiemit anzuzeigen, daß bei uns immer fertige Damenhüte, Amazonen- und Glodenhüte, aller Art Hauben, wollene geflickte Waaren, als: Damen- und Kinderkapuzen, Aermel u. s. w., sehr schöne Gürtel für Damen, Kopspuß, Herrenhemden, Lizen- und Endschuhen zu billigen Preisen zu haben sind.

Sophie Bogenhart.
Emma Waller.

G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem ist eine **Obstmahlmühle** nebst Presse mit 2 vorzüglichen eisernen Spindeln zur Benützung aufgestellt in seinem sehr geräumigen Gartenhaus; auch werden Fässer in beliebiger Größe zum Transport des Mostes auf Verlangen dazu gegeben.

Holz z. Traube.

G m ü n d.

Lotterie.

Morgen, Sonntag den 14. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, findet die Auspielung der 2 Spieldosen im Gasthaus zur 3 lge statt, wozu die Teilnehmer ergebenst eingeladen sind.

Michael Barth,
Uhrmacher.

W e l z h e i m.

Trauben-Zucker

billigst bei

Kaufmann L o h s.

G m ü n d.

Saberstroh ist billig zu haben bei

C. H a h n.

G m ü n d.

Unterzeichnete empfiehlt sich mit einer leichten 4szigen einspännigen Charabank zu möglichst billigem Preis, und wird solche auch ausgeliehen

Crescenz Albrecht's
Wittwe.

L a u t e r n.

Nächsten Sonntag den 14. Okt. ladet zur Kirchweih höflichst ein
Beeler z. Adler.

G m ü n d.

Kettenmacherin-Gesuch.

Eine gewandte Kettenmacherin findet dauernde Beschäftigung; wo? sagt die

Redaktion.

c.] G m ü n d.

Das Ein- und Ausschreiben der Maurer-Lehrjungen wird Montag den 15. Oktober Vormittags 8 Uhr im Bären hier vorgenommen.

Diesjenige, welche eingeschrieben werden, haben mit ihren Vätern und Lehrmeistern, an obigem Tag zu erscheinen.

Die Auszuschreibenden haben im Laufe dieser Zeit ihr Gesellensstück bei dem Junstvorstand zu fertigen, am Ausschreibtag aber mit ihren Lehrmeistern zu erscheinen, und ein Zeugniß vom Pfarrer und Schullehrer über den seitherigen Besuch der Christenlehre und Sonntagschule vorzulegen.

Der Junstvorstand.

c.] G m ü n d.

Fahrniß-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft am Mittwoch den 17. Oktober Vormittags 9 Uhr

im öffentlichen Aufstreich:

- 4 Kühe, worunter 1 mit Kalb,
- 1 neumel,
- 1 schwerträchtig,
- 1 trächtig,

ferner allerlei Bauerngeschirr, darunter 2 gute Lachensässer, 1 Brietstande, Pflug, Egge u. s. w., sodann: neue Betten.

Wittwe L e n z
in der Ledergasse.

G m ü n d.

Schöne Zwetschgen zum Dörren kauft

H o l z z. Traube.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Drei eichene Fensterhöcke 3' 6" breit 4' 6" hoch, in gutem Zustande, bei

Leop. Weitmann,
Goldarbeiter.

M ü t h l a n g e n.

Fässer feil.

Ein 3 Eimer haltendes und ein 1 1/2 Eimer haltendes, beide ganz neu, stark mit Eisen gebunden, sind zu haben bei

Küblermeister B i h l m a i e r.

G m ü n d.

Zu verkaufen:

Tausend große Angersfen auf dem Land hat zu verkaufen
Jacob K r a u s, Metzger
bei der Pfarrkirche.

G m ü n d.

Zu vermieten.

Ein heißbares Zimmer mit Bett und Möbel hat zu vermieten
Musterlehrer W a l l e r.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Ein halbeimeriges Faß, noch wie neu, hat zu verkaufen, Wer? sagt die

Redaktion.

c.] G m ü n d.

Möbel zu verkaufen.

Eine Garnitur Möbel, Sopha mit 6 Sessel, sind zu verkaufen; wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Es ist eine Spitzkugelmühle mit kleinem Kaliber, neuester Konstruktion um billigen Preis zu verkaufen. Bei wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Schuldverschreibungen des Capitalisten-Vereins in Stuttgart, 2 Stück à 500 fl. und 1 Stück à 100 fl. zu 4 1/2 Proc. v. zinslich, sind zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Redaktion zu erfragen.
Den 12. Okt. 1860.

G m ü n d.

Zu vermieten.

Ein freundlich möblirtes Zimmer für einen ledigen Herrn bei
Leop. Weitmann,
Goldarbeiter,
Kinderbachergasse.

G m ü n d.

Verlorenes.

Letzten Donnerstag Abend gieng vom Eisenbahnbureau an bis zum Rathhaus eine silberne und vergoldete Panzerkette verloren. Der redliche Finder wolle solche gegen gute Belohnung der Redaktion übergeben.

G m ü n d.

Verlorenes.

Am Sonntag Nacht ist vom Spital bis zum Hahnen ein brauner Filzhut verloren gegangen, welchen der Finder gegen Belohnung abgeben wolle bei der

Redaktion.

c.] L i n d a c h.

Geld auszuleihen.

Es können sogleich 250 fl. erhoben werden und 200 fl. bis den 4. November 1860 zu 4 Proc. Das Geld wird niemals aufgekündigt.

Heiligenpfeleger
K r i e g.

Telegraphische Berichte.

Paris, 9 Okt. Die Patrie theilt unter Vorbehalt mit, die drei Großmächte hätten gegen den Einmarsch der Piemontesen auf neapolitanisches Gebiet protestirt.

Rom, 8 Okt. Goyon hat notificirt, daß die Franzosen Bellettri, Frosinone, Viterbo (den ganzen südwestlichen Theil des Kirchenstaates) bis zur neapolitanischen Grenze besetzen werden. Ein Artikel im Giornale di Roma reklamirt den Peierspennig bei allen Gläubigen, will aber keine Subsidien von irgend einer weltlichen Macht.

Auf die in Königl. Patronat befindliche Sct. Martinskaplanei in Gmünd wurde der Pfarrer Dr. Liebig in Drackenstein, Dek. Deggingen, seinem Ansuchen gemäß gnädigst ernannt.

Die Forstwartsstelle in Welzheim, Forsts Forch, wurde dem bisherigen hofkammerlichen Reviergehilfen Waldenhöfer in Altschauen verliehen.

Der katholische Schul-, Messner- und Organistendienst in Unterböbingen, O. Gmünd, ist dem Schulmeister Schöninger in Hausen a. R. übertragen worden.

Der Betrag der Pensionen für Wittwen von Volksschullehrern für die drei Jahre vom 1. Juli 1860—63 ist auf jährliche 44 fl. und demgemäß auch der Betrag der besonderen Pensionen derjenigen Kinder von Schulmeistern, deren Mütter noch leben, auf 11 fl., der vater- und mutterlosen Kinder aber auf 22 fl. festgesetzt worden.

Württemberg.

Ulm, 8 Okt. Der Durchzug österreichischer Truppen von Main, Rastatt und Frankfurt in das Innere der Monarchie und von dort in die obigen Garnisonen beginnt in den nächsten Tagen und dürfte in der kommenden Woche fortdauern. Es sind nicht weniger als 11,000 Mann, welche zu wechseln haben, und es werden dieselben in Abtheilungen von 400—1000 Mann je in den Vormittagsstunden hier eintreffen und gegen 7 Uhr Abends wieder weiter befördert werden. Es bestätigt sich, daß unter den Truppen, welche in das Reich herauskommen, Regimenter italienischer Zunge (Trevيسانer) sich befinden. — Wie vor Kurzem von Stuttgart, so kann nun auch von hier über den Gesundheitszustand unter dem Militär Erfreuliches berichtet werden, indem die Wechselstreberepidemie mit dem Eintritt der Beurlaubungen und der Witterung des Oktobers gänzlich erloschen ist.

Von der Heidenheimer Alp den 10. Okt. Nachdem wir in der ersten Jahreshälfte am Pfingstdienstag den 29. Mai den letzten Schneefall gehabt, so durften wir gestern Nachmittag bei starkem Nordwest und 3 Grad Wärme wiederum den ersten Schneefall der zweiten Jahreshälfte begrüßen und hiemit „die Saison“ als eröffnet ansehen. Die kaum rothgewordenen Zweisüßgen machen zu dem in den Gärten liegenden Schnee keine so vortheilhafte Figur, als die prangenden Trauben der Vogelbeerbäume.

Vom Schwarzwald den 10. Okt. Heute Nacht ist auf unsern Höhen der erste Schnee gefallen und scheint heute nicht weichen zu wollen. Dies ist der früheste Schnee seit dem Jahre 1853, in welchem er um 8 Tage baldor sich einstellte; im Jahr 1859 fiel der erste in der Nacht vom 21. bis 22. Okt. Brennholz und Kohlen haben neustens wieder aufgeschlagen.

Vom Bodensee wird dem „D. Volksblatte“ geschrieben: Die Temperatur hat sich in den letzten Tagen stark abgefühlt, starke Reifen treten ein und die Gipfel der Schweizer und Tyroler Alpen sind mit Schnee bedeckt; vom Bodensee her weht eine frische Brise, — lauter Zeichen, daß, ehe der Winter einzieht, der Herbst noch mit schönen Tagen von uns Abschied nehmen wird.

Der durch Brand schwer verunglückten Gemeinde Treffelhausen hat des Königs Majestät zur Erbauung eines neuen Schulhauses einen Städtebeitrag von 1200 fl. bewilligt.

Der Herr Pfarrer von Hasenweiler im Zellerland, „Ueber-Schüßner“ bei Ravensburg, hat in seiner Pfarrei ein Steinohlenlager entdeckt, dessen Mächtigkeit eben untersucht wird. Ein freudiges Ereigniß wär's, wenn das Lager sich als bauwürdig erweisen sollte. Allein wahrscheinlich ist's eines jener „Kester“, deren wir im Lande schon so viel gefunden haben.

Deutschland.

Auf dem Bahnhofe zu Preßburg ist am 4. Sept. dem Herrn v. Rotha ein Reisefack gestohlen worden, worin sich an Geld, Wechseln, Werthpapieren und Pretiosen über 300,000 fl. befanden.

Österreichische Monarchie.

Wien, 7. Okt. Es scheint sich zu bestätigen, daß Frankreich wirklich die Absicht hat, einen Kongreß der europäischen Großmächte vorzuschlagen, welcher sich mit der Regelung der italienischen Frage zu beschäftigen hätte. In unterrichteten Kreisen zweifelt man jedoch sehr, ob ein solcher Antrag unter den gegenwärtigen Umständen Aussicht hat, von den Großmächten acceptirt zu werden. Was namentlich Oesterreich betrifft, so hat dieses durchaus keinen Grund, auf einen solchen Antrag einzugehen, ja es würde sogar gegen seine Interessen handeln, wenn es den Kongreß beschicken würde, ohne zuvor ausreichende Garantien dafür erlangt zu haben, daß die sogenannte „venetianische Frage“ auf demselben nicht zur Diskussion gelangt. Oesterreich ist entschlossen, Venetien zu behaupten. Politische wie strategische Gründe sprechen mit gleicher Stärke dafür. Es kann seine stärkste Stellung nicht in den Besitz Piemonts übergehen lassen, das, einmal Herr derselben, sie nur dazu benützen würde, die Annerionspolitik auch auf Südtirol auszu dehnen.

Frankreich.

Von dem Marquis v. Pimodan redend erzählt ein legitimes Brovingsjournal folgende Episode, welche sich am Schlusse der Todtenfeier in Notre-Dame zutrug: Im Augenblicke, wo die Menge stillschweigend die ehrwürdige Kathedrale verließ, öffneten sich plötzlich die Reihen vor einem Manne in Thränen, einen 4jährigen schwarzgekleideten Knaben an der Hand. Dieser Knabe war der Sohn des Marquis v. Pimodan; der Mann war der bekannte General Dubinot. Der Beschützer des Papstes im Jahre 1849 führte das Kind des Vertheidigers des Papstes im Jahre 1860. General Pimodan hinterläßt ein Vermögen, welches auf 100,000 Franken Rente geschätzt wird. Dies ist die gesellschaftliche Stellung des „Söldners“, wie die piemontesischen Bullenins sich ausdrücken. Seine Wittve ist erst 26 Jahre alt.

Paris, 5. Okt. Gestern riß bei der Vorstellung im Hippodrom das Seil, auf dem der Seiltänzer Niemezel mit seinen beiden Söhnen eine Pyramide bildete. Der eine Sohn blieb sofort todt, die beiden andern Künstler wurden schwer verletzt weggetragen. Das Seil war etwa 25 Meter über dem Boden gespannt.

England.

Die Regierung hat mit der von L. Thomas konstruirten gezogenen Kanone aus Gußstahl Versuche anstellen lassen, deren Ergebnis sehr günstig zu sein scheint. Wenn dem uns vorliegenden Berichte zu trauen ist, schloß dieses Geschütz, mit einer Pulverladung von 24 Pfund, eine 106 Pfund wiegende Kugel auf eine Entfernung von 30,000 Fuß. Das wären 1 1/4 deutsche Meilen. — Von Seiten der Admiralität ist der bestimmte Entschluß gefaßt worden, eine namhafte Anzahl eisengepanzelter Fahrzeuge theils auf ihren eigenen, theils auf Privatwerften bauen zu lassen.

Italien.

Briefe über Marseille vom 5. Okt. aus Neapel u. Gaeta geben ausführliche Einzelheiten über die zwei Tage lang fortgesetzte Schlacht. General Sirtori schwebte in drohender Gefahr. Auf eine telegraphische Depesche des Generals an Marschall Villamarina entsandete dieser 1800 piemontesische Tirailleurs. Dadurch entschied sich der Sieg. Englische Artilleristen vom Renown, die sich auf Urlaub am Lande befanden, haben durch ihre den Garibaldianern geleistete Hilfe zum Siege beigetragen.

Obstpreis-Zettel.

Stuttgart, 11. Okt. Obstpreise steigen. Bei nicht stark befahrenem Markte werden für rein Aepfel 2 fl. 12 kr. gefordert und bezahlt; 2 fl. 30 kr. ist zu hoch befunden worden.

Das Testament.

(Fortsetzung.)

„Eine Erbschaft?“ sagte nun wieder der Fremde mit ziem-

licher Bewunderung. „Ich wüßte wahrhaftig keine so feinerliche Verwandte, die mein Vetter hätte erben können! Doch ich bin schon seit vielen, vielen Jahren nicht mehr in dieser Gegend gewesen, und seither außer aller Verbindung mit meinen Verwandten gestanden. So weit kann mich mein Gedächtniß auch täuschen. Wann ist ihm denn dieß Vermächtniß zugefallen?“

„Vor sechzehn oder siebzehn Jahren,“ versetzte der Wirth; „ja, das ich's recht sage, kurz nach der Schlacht von Leipzig. Der Erblasser war, so viel ich weiß, ein Bruder von Herrn Fohmanns Vater, ein Oheim also, welcher vor vielen Jahren nach Curland oder Liefland ausgewandert und seither ganz verschollen war. Sie können sich darauf verlassen, daß es so ist, wie ich sage, denn ich hab' meine Nachrichten aus ächter Quelle.“

„O, ich zweifle durchaus nicht daran,“ erwiderte der Fremde mit einem unheimlichen Lächeln, in welchem zugleich eine triumphirende Freude lag.

„Hat Herr Fohmann Familie?“ frug nun Aloysia, deren Interesse von Minute zu wachsen schien.

„Nur einen Sohn, den jungen Herrn Wilhelm,“ entgegnete der Wirth, „ein wahres Musterbild von Schönheit und Kraft, und dann eine Cousine, Fräulein Julie Marcei, den Schutengel, wie sie von unserer kleinen Fabrikwelt hier genannt wird.“

„Fräulein Julie Marcei?“ warf Herr Schmelzer wieder ein. „Der Name ist mir ganz unbekannt. Hatte mein Vetter Fohmann auch in Frankreich Verwandte? Der Name klingt doch ganz französisch!“

„Gewiß, Herr Schmelzer,“ rief der Wirth; „doch diese waren arm, deshalb nahm Herr Fohmann seine Cousine schon von ihrer frühesten Jugend an zu sich und hat sie fast wie sein eigenes Kind erzogen.“

„Vielleicht auch gleich nach der Schlacht von Leipzig?“ frug der Fremde mit demselben unheimlichen Lächeln, das er vorhin gezeigt hatte.

„Ungefähr, Herr Schmelzer,“ meinte der Gastgeber, „aber nun erlauben Sie mir, daß ich ins Herrenhaus hinübergehe, und unserm Fabrikherrn ankündige, wie ein alter Bekannter und sogar Vetter von ihm angekommen und bei mir abgestiegen ist.“

„Mit nichts, mein lieber Freund,“ entgegnete Herr Schmelzer. „Meine Tochter und ich wollen unserm Vetter selbst die Aufwartung machen. Wann trifft man den Fabrikherrn am besten allein? Sie wissen, Leute, die von der Armuth plötzlich zum Reichthum gelangt sind, haben oft ihre Eigenheiten und lieben es nicht besonders, wenn ärmere Verwandte sie, während Gesellschaft da ist, überfallen.“

„O, was das betrifft,“ rief der Wirth, „so gehört Herr Fohmann keineswegs unter diese Klasse von Menschen, aber wenn Sie ihn allein treffen wollen, so könnten Sie keine gelegener Zeit finden, als eben jetzt, denn um diese Zeit geht Herr Wilhelm gewöhnlich mit Fräulein Julie im Park spazieren.“

„So setze deinen Hut auf, Aloysia, wir wollen gehen.“ Und in der That giengen sie! Sie schlugen den Weg zum Kloster oder Herrenhause, oder wie man es jetzt nannte, ein, und fanden sich leicht auch, ohne Wegweiser zurecht.

„Es ist Alles, wie ich es mir dachte,“ flüsterte der Vater der

Tochter zu; „jede Kleinigkeit trifft zu. Nun nimm dich zusammen, Mädchen, und spiele Deine Rolle gut. Was mich betrifft, so werde ich dem alten Herrn die Hölle schon heiß genug machen; aber Piano ist mein Grundsatz, Piano und nicht mit der Thür ins Haus gefallen!“

„Kümmre dich nur um dich,“ erwiderte die Tochter, „für mich will ich schon selbst besorgt sein.“

Bald kamen sie vor dem Herrenhause an. Das hohe Portal war von mächtigen Lindenbäumen beschattet, und unter diesen stand eine Bank, die zum Gehen einlud.

„Wo treffe ich am besten Herrn Fohmann, den Fabrikherrn?“ fragte Herr Schmelzer einen einsach, aber doch vornehm gekleideten Mann, der eben aus dem Portale trat und auf die Bank zuschritt.

„Der bin ich selbst,“ erwiderte der Angeredete. „Was wollen Sie von mir?“

„Ach, richtig,“ versetzte der Reisende mit ziemlicher Frechheit, indem er sich wie besinnend mit der Hand vor die Stirne schlug; doch verlor seine Stimme viel von der sonst gewöhnlichen Sicherheit, als er die imponirende Gestalt des Fabrikherrn vor sich sah.

„Richtig,“ fuhr er lächelnd fort, als ob er sich nun plötzlich erinnert hätte, „ganz noch die frühere Gestalt, nur etwas korpuslenter und behäbiger! Es ist freilich schon lange her, daß wir uns nicht mehr gesehen haben; vielleicht siebzehn Jahre, oder darüber.“

„Ich erinnere mich gar nicht, Ihnen in meinem Leben nur einmal begegnet zu sein,“ erwiderte Herr Fohmann in jenem ruhigen, würdevollem Tone, der jede freche Zubringlichkeit in die gehörigen Schranken zurückweist.

(Fortsetzung folgt)

Schorndorfer Brod-Preise

vom 10. Oktober 1860.

8 Pfd. weißes Brod kosten	36 fr.
8 " schwarzes "	34 fr.
1 Kreuzerweden wiegt	5 Loth.
Gewöhnliche Verkaufspreise des Fleisches.	
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	15 fr.
1 Pfund abgezogenes ditto	14 fr.
1 Pfund Ochsenfleisch	13 fr.
1 Pfund Rindfleisch	12 fr.
1 Pfund Kalbfleisch	13 fr.
1 Pfund Hammelfleisch	— fr.
1 Pfund Kubfleisch	— fr.

Frankfurter Course vom 10. Oktober.

Risikolen	9 fl. 32 1/2 — 33 1/2 fl.
Preussische Friedrichsd'or	9 fl. 55 — 56 fr.
Holländ. 10-fl. Stücke	9 fl. 38 — 39 fr.
Rond-Lukaten	5 fl. 29 1/2 — 30 1/2 fl.
20 Franken-Stücke	9 fl. 17 1/2 — 18 1/2 fl.
Engl. Sovereigns	11 fl. 34 — 38 fr.
Preuss. Kassenscheine	1 fl. 45 1/4 — 1/2 fr.

G m i n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 10. Oktober 1860.

Getreide-Gattungen.	Voriger		Neue	Gesammit-	Heutiger		Im Rest	Höchster		Wahrer		Niederster		Verkaufs-		In Vergleichung gege-	
	Rest.	Zufuhr.			Vertrag	Verlauf.		geblichen.	Durch-	Mittel-	Durch-	Summe.	die letzte Schranne für	mehr	weniger		
	Säcke.	Säcke.	Säcke.	Str.	Pfd.	Säcke.	Säcke.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	9	89	98	302	23	27	7	22	7	5	6	54	2144	12	—	—	45
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	11	15	26	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	10	—	10	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbisen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederböhen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	30	104	134	302	23	51	—	—	—	—	—	—	2144	12	—	—	—

Schranken-Aufsieder Verweiser Joh. Kubolyb, sen.